

Der Senussi-Aufstand (1915-1917)

Einführung

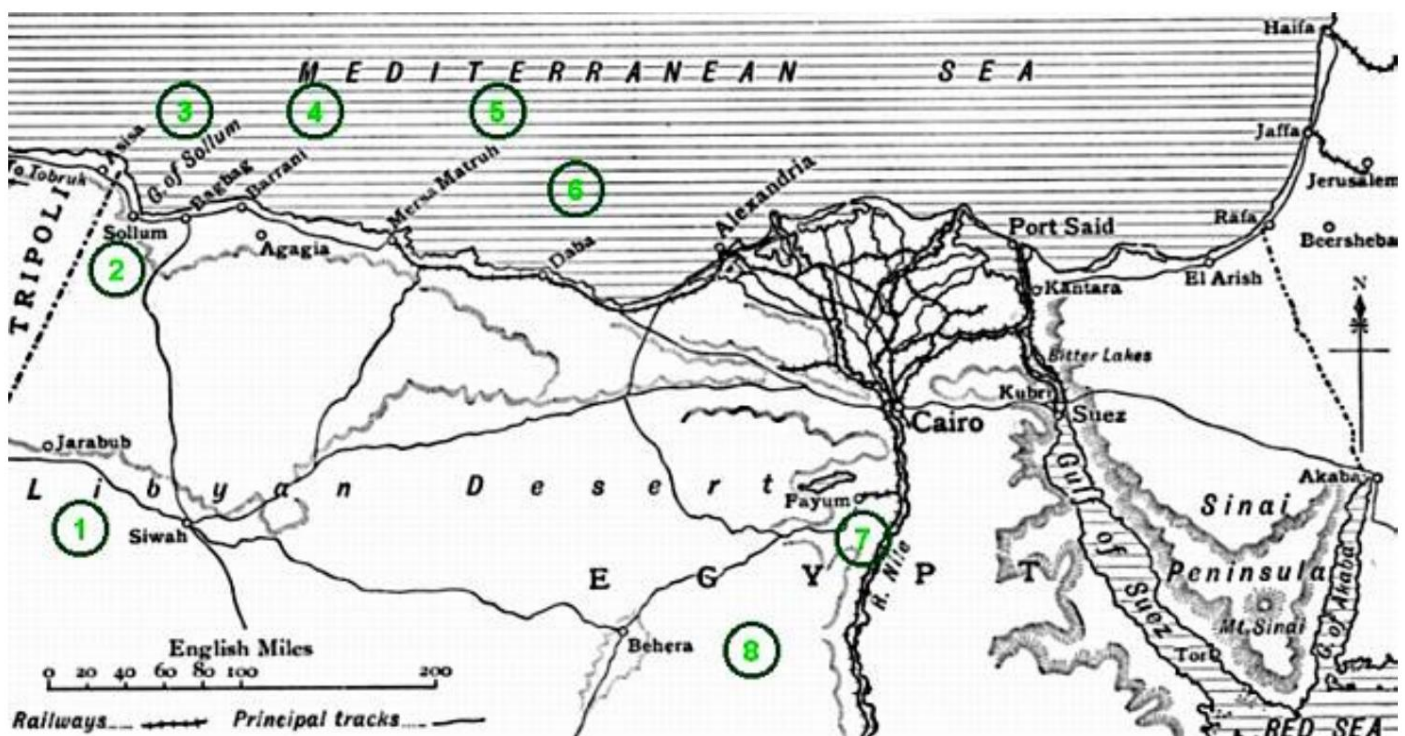
Der ägyptische Militärbeitrag zu den Operationen gegen die Senussi war im Vergleich zu den Briten, Australiern, Indern, Neuseeländern und Südafrikanern recht bescheiden.

Da die Operationen nun jedoch auf ägyptischem Territorium stattfanden, habe ich mich entschieden, diesen Artikel als Teil der Serie über die ägyptische Armee während des Ersten Weltkriegs zu belassen, siehe Einblicke in die ägyptische Armee während des Ersten Weltkriegs und die Verteidigung der Suezkanal.

Die Senussen

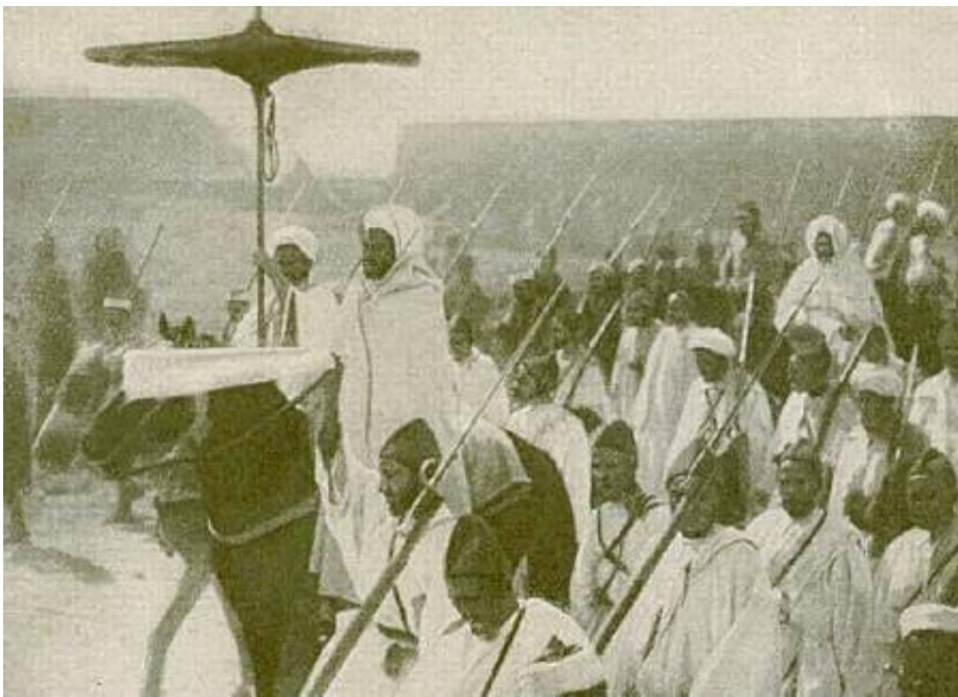
Die Senussi sind eine muslimische politisch-religiöse Sekte, die 1837 in Mekka von Sayyid Muhammad ibn Ali as-Senussi gegründet wurde, der den Titel Storsenussi (Große Senussi) [1](#) annahm. Die Sekte [breitete](#) sich in Libyen und in geringerem Maße im Sudan und in Ägypten aus. Die Verbreitung der Sekte wurde durch eine Reihe religiöser Stätten, *Zawiet* (Klöster, Logen) genannt, unterstützt, die über weite Teile Nordafrikas verstreut waren.

Viele der Sektenmitglieder waren ganz oder teilweise Nomaden und lebten in der libyschen Wüste, einer Fläche von ca. 320.000 m², mit u.a. die Oasenstädte Jarabub und Siwa (Siwah) (Karte 1, Punkt 1) als Ankerpunkte. Die Grenze zu Libyen (Tripolis) wurde erst 1924 formell festgelegt.



Karte 1: Die Kämpfe in Ägypten, Februar 1915 - Mai 1916.
Von FirstWorldWar.com.

Von 1902 bis 1913 kämpften Mitglieder der Sekte gegen die französische Expansion in der Westsahara und die italienische Invasion in Libyen ab 1911, die zum italienisch-türkischen Krieg von 1911-12 führte [2](#)). Anschließend beteiligten sich Mitglieder der Sekte aktiv am Widerstand gegen die italienische Herrschaft und verursachten den Italienern große Probleme; noch im März 1915 erlitten die italienischen Truppen bei Sirte [3](#)) [eine schwere Niederlage](#).



Der große Senussi Said Mohammad al-Abid zieht im Juni 1915 nach Bengasi.

Von der Lösung von Problemen durch Gewalt (Führung des Reiches Österreich-Ungarn während des Ersten Weltkriegs).

Traditionell waren die Beziehungen der Senussi zu Ägypten friedlich, aber der Eintritt Italiens in den Ersten Weltkrieg am 24. Mai 1915 auf Seiten der Alliierten trug seinen Teil dazu bei, dies zu ändern. Von deutscher und türkischer Seite wurde alles getan, einschließlich guter Worte und Bezahlung, um die Probleme der Alliierten bei Gallipoli und damit die Möglichkeit der Senussi zu betonen, eine ähnliche Situation in Ägypten zu erreichen. Die Aufrufe zu einer bewaffneten Intervention in Ägypten wurden von einer Reihe türkischer Militärberater unterstützt, darunter wurde in die Führung der Militäreinheiten der Senussi aufgenommen.

Von 1902 bis 1916 wurde das Amt des Grand Senussi von Said Mohammad al-Abid bekleidet, sein Neffe Sidi Muhammad el-Idris, der der rechtmäßige Erbe war, da er nicht alt genug war, um den Titel anzunehmen 4) .

Der englischfreundliche Sidi Muhammad el-Idris war von 1951 bis 1969 König Idris der Erste von Libyen.

Militäreinheiten der Senussi

Die tatsächlichen Militäreinheiten der Senussi waren in Divisionen von 300 bis 1.000 Mann organisiert.

Great	Awlad Ali Battalion Staff
Senussiens Leibwächter (Muhafizia) (ca. 400 Mann)	Harasah-Bataillon Das
reguläre Bataillon (etwa 1.000 Mann)	Eine berittene Abteilung
Bari'isa-Bataillon Eine Artillerie-Abteilung (9 Gebirgsgeschütze)	
Manfah-Bataillon Eine Maschinengewehrabteilung (12 Maschinengewehre)	
'Awaqir Battalion A Trainingseinheit Tuareg und Tabu Battalion A Trainingseinheit	

Viele Quellen nennen die erwähnten Einheiten gemeinsam die "regulären Einheiten" oder *Muhafizia der Senussi*.

Quelle 9 verwendet letztere Bezeichnung jedoch nur für die Leibwache von Storsenussien und *regelmäßig* nur im Zusammenhang mit dem Bataillon von 1.000 Mann. Der Begriff "reguläre Einheiten" wird verwendet, um die Einheiten von den Beduinenstämmen zu unterscheiden, die manchmal neben den Senussi funktionierten.

Das reguläre Bataillon stand unter dem Kommando eines türkischen Hauptmanns, Muhammad Amin, und einer Reihe von Türken

Offiziere. Quelle 3 gibt an, dass das reguläre Bataillon aus Mitgliedern der Stämme Ibaidat und Bar'assa 5) bestand, die in der Cyrenaica lebten.

Die anderen Infanteriebataillone standen unter dem Kommando lokaler Stammeshäuptlinge oder ihrer Söhne; Die Bataillone wurden nach den Stämmen benannt, die die Soldaten stellten. Mehrere der örtlichen Häuptlinge hatten Erfahrung aus Gefechten mit den Italienern (seit 1911). Den Bataillonen war als Berater ein türkischer Offizier oder Unteroffizier beigegeben.

Kampfunterstützungs- und Versorgungseinheiten wurden von türkischen Offizieren geführt, ebenso wie eine Reihe von türkischen Offizieren im Stab. Die sanitäre Versorgung war sehr eingeschränkt, aber auch ein paar türkische Ärzte gehörten zum Personal.

Die Bewaffnung bestand aus türkischen und erbeuteten italienischen Waffen. Die Senussi hatten auch ihre eigene "Munitionsfabrik", die bis zu 1.000 Patronen pro Stück produzierte Tag.

Uniformen

Es wird angenommen, dass die Mehrheit der Einheiten ihre traditionelle Kleidung getragen hat, so wie die türkischen Kommandeure oft einen Burnus über ihren Uniformen trugen. Die Leibgarde des Großen Senussi und wahrscheinlich auch das sogenannte reguläre Bataillon trugen eine lokal hergestellte, khakifarbene Uniform, die von der türkischen Felduniform inspiriert war, sowie khakifarbene Überwürfe und braune Stiefel. Die Kopfbedeckung war eine Art Turban, dessen loses Ende das untere Gesicht vor Staub und Sand schützen konnte.



*Soldaten der Senussi-Armee, Muhafizia, gesehen kurz nach dem Ersten Weltkrieg.
Von Quelle 3.*

Das Bild hier sowie ergänzendes Material in Quelle 3 deuten darauf hin, dass die Leibwache des Großen Senus, die Muhafizia, Afrikaner waren und keine Nordafrikaner, wie man sonst annehmen könnte.

In diesem Teil der Welt war es jedoch nicht ungewöhnlich, Afrikaner für solche Aufgaben zu rekrutieren oder Sklaven einzusetzen.

Beduinen



Die Beduinen überrumpeln eine feindliche Abteilung.

Von einer deutschen Postkarte, veröffentlicht ca. 1915 und im Internet zum Verkauf angeboten.

Die regulären Einheiten wurden von mehreren tausend Beduinen zu Fuß, zu Pferd und auf Kamelen unterstützt.

Die Beduinen verwendeten im Allgemeinen traditionelle Waffen wie Schwerter, Speere und Gewehre älterer Modelle; Deserteure waren keine Seltenheit, aber auch erbeutete italienische Waffen wurden von den Beduinen eingesetzt.

Die türkischen Militärberater



*Ja'far Pasha al-Askari, in
der Offiziersuniform des 1.
Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.*

Die türkische Regierung unterstützte den Kampf der Senussi finanziell und militärisch – mit Waffen, Munition, Militärberatern und Ausbildung. Ab Februar 1915 lag die militärische Führung beim türkischen Oberst Nuri Bey, dem Halbbruder von Enver Pascha, dem eigentlichen politischen und militärischen Führer in der Türkei.

Oberst Nuris Stellvertreter und Anführer der wichtigsten Militäroperationen gegen die Briten war Major Ja'far Pasha al-Askari (1885-1936), der seine militärische Ausbildung in der Türkei erhalten hatte

Deutschland.

Eine Reihe türkischer Offiziere diente bei verschiedenen deutschen Regimentern; Ja'far Pascha diente von 1910 bis 1912 als Zugführer beim 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 in Karlsruhe [6](#)).

Ja'far Pasha al-Askari kam später - auf englischer Seite - dazu, zusammen mit TE Lawrence eine Rolle in The Arab Revolt (1916-1918) zu spielen. Ja'far Pasha wurde Kommandeur der regulären Einheiten der arabischen Rebellenarmee und nach dem Krieg später irakischer Verteidigungsminister und Premierminister.

Eine Liste mit den Namen einiger türkischer Offiziere und Unteroffiziere, die bei den Senussi gedient haben, ist unter anderem diskutiert in Turkish Officers on the North African Front (Libya) during WW1 von Tosun Saral (Axis History Forum) [7](#)). Die Truppe umfasste 47 Offiziere, 47 Unteroffiziere und 14 Militärbeamte.



Enver Pasha (Nr. 2 von links in der ersten Reihe) mit anderen türkischen Offizieren und Ärzten, fotografiert in Libyen, 1911.

Aus Enver Pasha, seinem Te'ykilat-i Mahsusa und seinem Tagebuch (Ein Tor zur Geschichte).

In der Namensliste wird auch ein Kommando des türkischen Geheimdienstes Te'ykilat-i Mahsusa [8](#)) erwähnt.

Bereits 1911 kamen die ersten Vertreter des Geheimdienstes unter Führung des damaligen Majors Enver Pasha nach Libyen.

Die Offiziere, die 1915 die Senussi unterstützten, mögen durchaus wie ihre Vorgänger ausgesehen haben.

Die Situation eskaliert

Im Frühjahr und Sommer 1915 folgte der Aufbau der Streitkräfte der Senussi, als auf offizieller türkischer Seite alles getan wurde, um den Widerstand gegen die Engländer zu schüren. Waffen und Vorräte wurden über das Mittelmeer gesegelt und landeten mitten in der Nacht an verschiedenen Orten an der Küste.



Erkündigung des heiligen Krieges in Tripolis 9).

Die ultimative spirituelle Waffe, die Erklärung des Heiligen Krieges, wird ebenfalls in den Konflikt hineingezogen.

Die Erklärung hat jedoch nicht die beabsichtigte Wirkung, da sie nicht von den höchsten muslimischen Geistlichen in Mekka unterstützt wird.

Die beiden zentralen Figuren (vor der Flagge in der Mitte) können Ja'far Pasha al-Askari und Said Mohammad al Abid sein.

Grand Senussien schreibt einen Brief an „Brüder im Geiste“ sowie an Journalisten in der arabischen Welt und in Indien, in dem er sich als Vertreter des Kalifen von Mekka in Nordafrika bezeichnet. In dem Brief ruft Grand Senussien alle dazu auf, den Heiligen Krieg zu unterstützen.

Einer der Briefe wird von den englischen Behörden abgefangen, die versuchen, die Situation herunterzuspielen.

Der Chef der ägyptischen Küstenwache in Sollum (Karte 1, Punkt 2), Lt. Col. CL Snow, der für die Verteidigung der ägyptischen Grenze im Westen zuständig ist, versucht, seine guten Beziehungen zur lokalen Bevölkerung zur Beruhigung zu nutzen. Beduinen des Gebiets und bilden so ein Gegengewicht zum Einfluss der Senussi.



Das U-Boot Seiner Majestät B-8, 1911.

Von einer gleichzeitigen Postkarte.

Das U-Boot gehört zur gleichen Klasse wie die B-11.

Im August werden zwei englische U-Boote von Mudros nach Alexandria geschickt, um entlang der Küste im Westen zu patrouillieren, wodurch die türkischen Schiffe entmutigt werden, die die Senussi versorgen.

Am 16. August 1915 ankerten die beiden englischen U-Boote, darunter die HMS B-11 [10](#)), in der Bucht vor Sollum (Karte 1, [Punkt 3](#)) - ca. 600 m von der Küste entfernt - nach einer Nacht in rauer See.

Am Ufer wurden einige Eingeborene und eine Gruppe Europäer, die wie Offiziere aussahen, beobachtet; Die Gruppe schwenkte eine weiße Fahne.



Marineleutnant Norman Douglas Holbrook.

Aus der Gallaher-Zigarettenkarte Nr. 19,
in der VC Heroes-Serie,

1. Serie (VC Heroes).

Sea Lieutenant Holbrook wurde später
zum Captain Lieutenant ernannt.

Marineleutnant Norman Douglas Holbrook [11](#)), der [am 13. Dezember 1914](#) mit der HMS B-11 das türkische Schlachtschiff MESSUDIEH [12 versenkt hatte](#)), war der Kommandant der kleinen U-Boot-Truppe, und er beschließt, zur Küste zu rudern, um die Angelegenheit zu untersuchen.

Als er sich der Küste nähert, entdeckt er, dass die Menschen bewaffnet sind und die Europäer misstrauisch wirken.

Sea Lieutenant Holbrook dreht sich um, die Gruppe eröffnet nun das Feuer auf die U-Boote, die sofort mit Maschinengewehren das Feuer erwidern.

Das Schlauchboot des Seeleutnants sank und er musste die letzte Strecke zurück zu seinem Schiff schwimmen. Ein englischer Seemann wurde getötet und drei Männer, darunter Holbrook, wurden verwundet. Über die Verluste am zweiten wird nur gemunkelt, dass eine Reihe von "Arabern" getroffen wurden.

Ein offizieller Protest wurde an Great Senussien geschickt, das den Vorfall zutiefst bedauerte. Er erklärte weiter, dass italienische Marineschiffe so oft die Küste beschossen und dass seine Leute das U-Boot daher für italienisch hielten ...



Ja'far Pasha al-Askari,
getarnt als Senussi 13). [_____](#)

Es bestehen jedoch immer noch offizielle Beziehungen zwischen den Senussi und den britischen Behörden, und während eines solchen Treffens - am 30. September 1915 - tauscht Oberstleutnant Snow Erfahrungen mit dem türkischen Offizier Ja'far Pasha al-Askari aus.

Einer der Gesprächspunkte ist der Umgang mit eingeborenen Soldaten, und Ja'far Pascha erzählt von der zuvor geäußerten Betrachtung der mangelnden Disziplin der Beduinenstämme.

Lieutenant Colonel Show bekommt von den Senussi-Einheiten den Eindruck, dass es möglicherweise schwierige Gegner gibt und dass Ja'far Pasha versucht, die Streitigkeiten beizulegen.

Letzteres ist jedoch völlig falsch, da Ja'far Pasha al-Askari gerade in der Gegend eingetroffen ist, um alles in seiner Macht Stehende zu tun, um den Konflikt voranzutreiben ...

Der Angriffsplan

Der Plan der Senussi und ihrer türkischen Berater für die Operationen gegen Ägypten beinhaltete einen Angriff entlang zweier Achsen:

- In Richtung der Städte entlang der Mittelmeerküste, in Richtung Alexandria.
- In Richtung der südlichen Oasengebiete, in Richtung Nil.

Auf türkischer Seite erhoffte man sich eine dritte, südlichere Achse, die Sultan 'Ali Dinar in Darfur (westlicher Teil des Sudan) zu einem Angriff auf die Provinz Kordofan (im östlichen Teil des Sudan) bewegen sollte zur gleichen Zeit wie die anderen Angriffe.

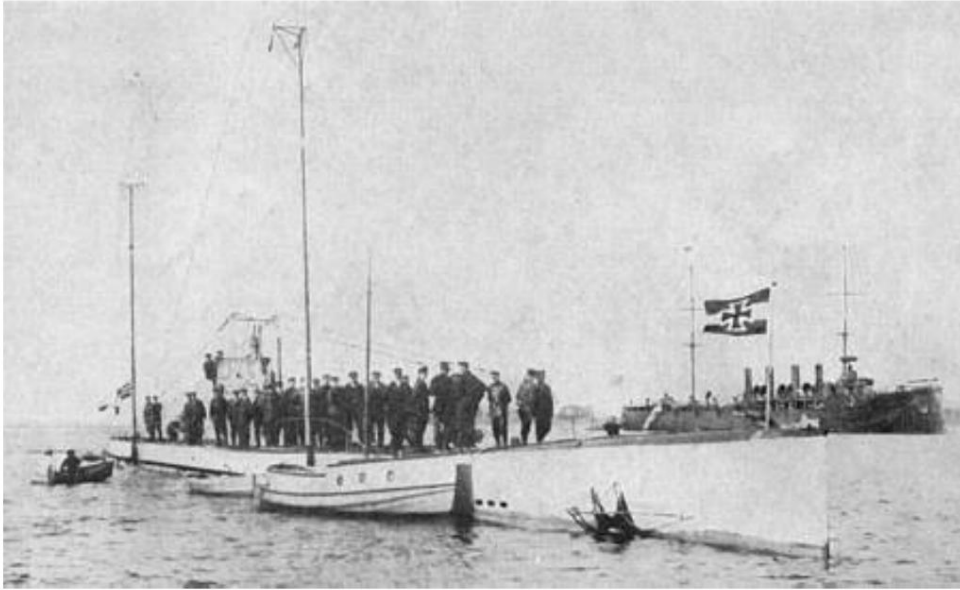
Was auch immer die Ziele der lokalen Machthaber mit den Feindseligkeiten gewesen sein mögen, die deutsche und türkische Seite wollten so viel Unruhe stiften, dass die britische Regierung große Truppen in Ägypten binden musste und damit ihre Bemühungen anderswo verhinderte.

Die Situation eskaliert

An sich waren die Senussi vielleicht keine wirkliche Bedrohung für Ägypten. Die Angst vor innerer Unruhe bei der Aussicht auf einen weiteren Heiligen Krieg und die Erinnerung an die schweren Probleme, die Muhammad Ahmed al-Mahdý und sein Nachfolger Abdullah Ibn-Mohammed dem Land von 1883 bis 1899 zugefügt hatten 14), [spürten](#) aus [_____](#)

Englische Seite zum Eingreifen gezwungen.

Weitere Zwischenfälle auf See tragen ihren Teil dazu bei, Maßnahmen zu ergreifen ...



Das deutsche U-Boot U-35, 1916.
Von FirstWorldWar.com.

Das deutsche U-Boot U-35 [15](#)), das u.a. beim Transport von Waffen und Nachschub zu den Senussi eingesetzt wurde, sank am 5. November 1915 das bewaffnete Handelsschiff HMS TARA (ehemals S/S HIBERNIA) in der Bucht vor Sollum.

Kapitänleutnant Kophamel transportierte dann die 93 überlebenden Besatzungsmitglieder nach Port Suliman (Port Bardia), ca. 35 km westlich von Sollum und übergab sie als Gefangene den Senussi [16](#)).

Am 6. November 1915 beschoss U-35 zwei Kanonenboote der ägyptischen Küstenwache, ABBAS und NUR EL BAHR, in der Bucht vor Sollum. ABBAS sank und NUR EL BAHR wurde beschädigt [17](#)).



S/S HIBERNIA, später HMS TARA.
Von S/S HIBERNIA (Schiffsfakten).

U-35 versenkte am 7. November 1915 auf dem Weg nach Sollum auch das Transportschiff HMT MOORINA (3.159 t) [18](#)) mit Kanonenfeuer.

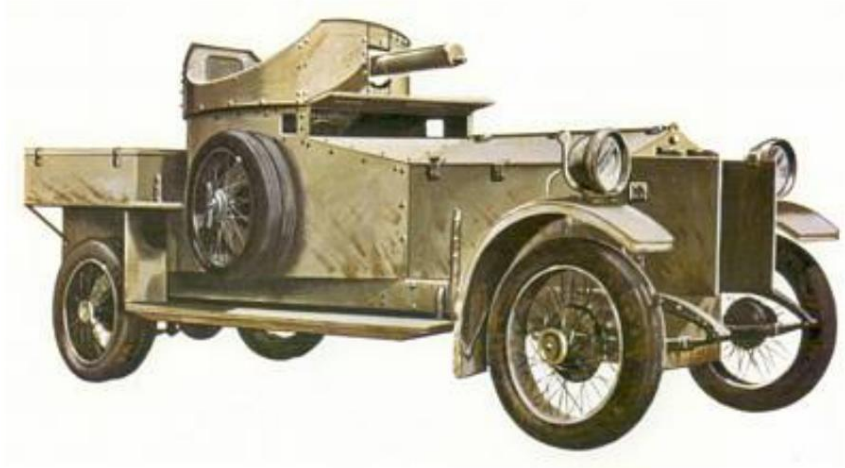
Die Ladung, bestehend aus mehr als 100 Pferden, ging verloren. Die Besatzung und eine Reihe indischer Soldaten, die daran teilnahmen

die Pferde, wurden gerettet und von U-35 abgeholt.

Von englischer Seite gibt es erneut Proteste und sie fordern die Auslieferung der Überlebenden, jedoch ohne Erfolg.

Als letzten Versuch, den Konflikt zu beenden, wird der Neffe des Großen Senussi, Sidi Muhammad el-Idris, zum Onkel geschickt, um ihn zu überreden, die Gefangenen freizulassen und die türkischen Offiziere nach Hause zu schicken. Aber trotz des Versprechens einer beträchtlichen Summe in Gold ist das Ergebnis ein Achselzucken.

Mitte November wird eine Reihe von Feuerangriffen auf die Posten der ägyptischen Küstenwache unter anderem in Sollum, BagBag (BaqBaq) und Sidi Barrani (Karte 1, Punkt 4). In Sollum nahmen mindestens 300 Senussiere teil.



Panzerwagen Rolls-Royce, Modell 1914 19).

Am 9. November 1915 wurde ein Panzerwagenschwader - das Royal Naval Armoured Car Emergency Squadron (*Major Charles Lister*) - nach Sollum geschickt.

Die Platten auf der Spitze des Turms wurden entfernt – eine in Ägypten übliche Maßnahme, um der Hitze entgegenzuwirken.

Der Konflikt bricht aus

Die Lage auf der Halbinsel Gallipoli war ziemlich ungewiss, und die Angst vor Unruhen im ägyptischen Hinterland bedeutete, dass per Am 20. November 1915 wird die Western Frontier Force gegründet, um der Bedrohung durch die Senussi zu begegnen.

Ausgangspunkt für das Match war die Wahl zwischen Sollum und Mersa Matruh (Karte 1, Punkt 5), und die Wahl fiel auf Letzteres. Die Stadt lag näher an den Stützpunkten in Ägypten und konnte leichter versorgt werden; Von erheblicher Bedeutung war auch, dass die Wasserversorgung in Marsa Matruh erweitert werden konnte, um eine größere Streitmacht zu versorgen.

Es wurde auch entschieden, dass Daba (Dabaa, Dhabba) (Karte 1, Punkt 6) ein Versorgungspunkt für die Streitkräfte sein sollte, da die Stadt per Bahn versorgt werden könnte.

Als Folge der Entscheidungen werden die Stellungen westlich von Marsa Matruh geräumt. Der Großteil der Garnison in Sollum – 5 englische Offiziere und 12 Mann sowie 2 ägyptische Offiziere und 90 Mann – erreichte Marsa Matruh an Bord des Kanonenboots Rasheed am 24. November 1915. Das Panzergeschwader rückte jedoch über Land vor.



Ägyptische Feldgeschütze, vielleicht vom Typ 9 cm Krupp.

Ein Außenposten, bestehend aus einem ägyptischen Offizier und 14 Männern, schafft es nicht rechtzeitig nach Sollum zurück und wird von den Senussi erobert.

Drei Ford-Lastwagen der Panzerwagenstaffel und zwei ägyptische 9-cm-Krupp-Geschütze müssen in Sollum zurückgelassen werden, alle in unbrauchbarem Zustand [20](#)).

Die Einrichtungen der ägyptischen Küstenwache in BagBag und Sidi Barrani werden ebenfalls evakuiert und die Streitkräfte marschieren über Land in Richtung Mersa Matruh. Die Panzerwagenstaffel muss weitere 4 leichte Lastwagen bei Sidi Barrani zurücklassen.

Unterwegs verlässt eine größere Truppe – 12 Offiziere [21](#)), 2 Kadetten und 120 Mann – das Kamelkorps der ägyptischen Küstenwache und macht gemeinsame Sache mit den Senussi. Die Soldaten bringen alle ihre Waffen und 176 Kamele mit. Aufgrund u.a. Der Ruf der ägyptischen Küstenwache ist nach diesem Vorfall nicht der beste...

Dementsprechend nahm das englische Ansehen unter den einheimischen Beduinen erheblich ab und viele schlossen sich den Senussi an.

Die Western Frontier Force wird gegründet

Nahezu alle Kräfte sind bei Gallipoli und bei der Verteidigung des Suezkanals stationiert, weshalb die Zahl der verfügbaren Einheiten in Ägypten begrenzt war. Die Truppe wurde daher zunächst zu einem etwas improvisierten Unterfangen; Die meisten Offiziere und Soldaten hatten keine vorherige Kampferfahrung und die englischen Infanteriebataillone befanden sich noch in der Ausbildung.

Tabelle 1: Western Frontier Force (Generalmajor A. Wallace)

Zusammengesetzte berittene Brigade

(Brigadier General JD Tyndale-Biscoe)

- Drei berittene Regimenter, bestehend aus Kommandos der 1., 2. und 4. berittenen Brigade (Territorial Force)
- Ein Regiment der Australian Light Horse, bestehend aus Kommandos der 1., 2. und 3. Light Horse Brigade [23](#))
(Lieutenant Colonel DR. H. Pelham, 10th Hussars) 1/1st
- Nottingham Battery, Royal Horse Artillery, Territorial Force und Munitionskolonne [24](#))
(Major Sir Joe Laycock)
- Versorgungseinheiten

Zusammengesetzte Infanterie-Brigade

(Brigadegeneral Sir George

Bingham, Graf von Lucan)

- 1/6 Mrd. Royal Scots (Territorial Force) [25](#))
(Oberstleutnant AO Jenney) 2/7th
- Bn. Middlesex Regiment (Territorial Force) [26](#)) 2/8th Bn.
- Middlesex-Regiment (Territorial Force)
(Oberstleutnant LC Dams) 15.
- Ludhiana Sikhs [27](#))

(Oberstleutnant JLR
Gordon)

- Versorgungseinheiten

Kampfunterstützungs- und Versorgungseinheiten

- Eine Abteilung der ägyptischen Militärwerksabteilung, da keine tatsächlichen Ingenieureinheiten verfügbar waren. Versorgung Ausgebildet von der 1.
- australischen Division (Oberstleutnant FH Francis, Australian Army Service Corps)
- Sanitäre Einheiten.

Die Bedrohung durch feindliche U-Boote bedeutet, dass Sie nur nachts segeln können, und obwohl Mersa Matruh als Basis ausgewählt wurde, ist der Hafen alles andere als ideal. Es konnte nur von kleineren Schiffen befahren werden, und die Wasserversorgung ließ nicht zu, dass zu viele Einheiten gleichzeitig ankamen.

Die Transportflotte besteht zunächst aus 6 kleineren Trawlern und zwei Kanonenbooten der ägyptischen Küstenwache; später wurde die Transportflotte um weitere 4 kleinere Dampfschiffe und ein weiteres ägyptisches Kanonenboot, das als Lazarettschiff ausgerüstet war, erweitert.



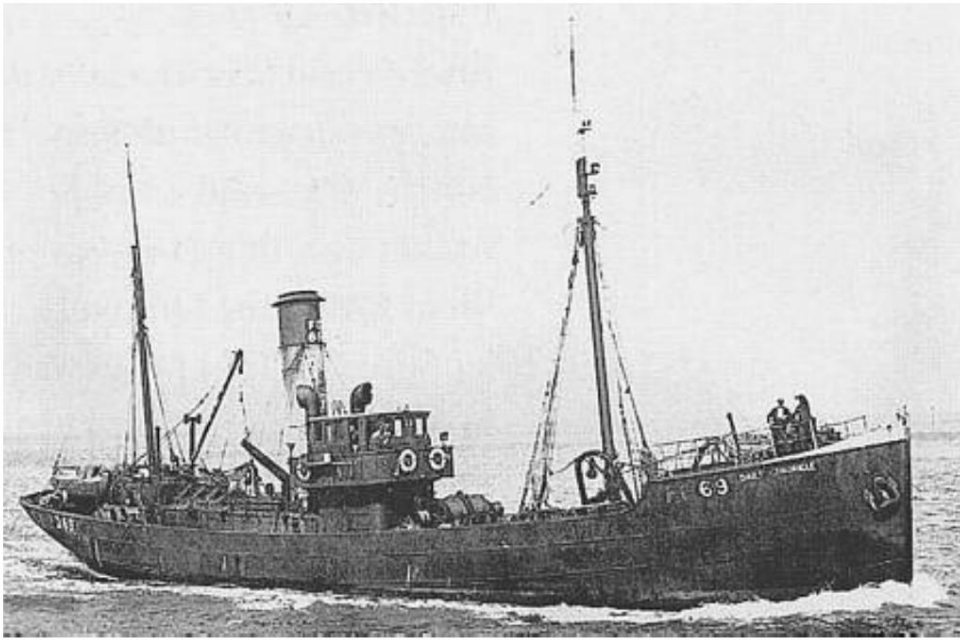
15. Ludhiana Sikhs, fotografiert in Frankreich, September 1914.

Von einer gleichzeitigen Postkarte.

In der Nacht des 24. November wird eine Vorhut von 300 Mann der erfahrensten Einheit der Truppe – der 15. Ludhiana Sikhs – an Bord von drei Trawlern nach Marsa Matruh entsandt.

Das Bataillon verfügte über umfangreiche Kampferfahrung an der Westfront und wird in allen Quellen für seine Effektivität hervorgehoben.

In den nächsten zwei Wochen wird die Truppe etappenweise nach Marsa Matruh transportiert: Auch die Brunnen zwischen Marsa Matruh und Daba hatten eine begrenzte Kapazität, sodass nur kleinere Truppen gleichzeitig über Land vorrücken konnten.



Der Trawler Daily Chronicle, im Besitz der Firma TL Devlin Ltd., Granton.
Von TL Devlin, Trawler-Besitzer, Granton Harbor (EdinPhoto).

Quelle 7 erwähnt, dass D Company von 1/6 Mrd. Royal Scots segelt an Bord von zwei *Granton-Trawlern* und einem ägyptischen Kanonenboot nach Marsa Matruh.

Die Bezeichnung kann entweder bedeuten, dass die ägyptischen Trawler denen ähnelten, die die Soldaten aus ihrer Heimatstadt Edinburgh kannten, deren Fischerei- und Industriehafen Granton Harbour [28 war](#), oder dass es sich um bedruckte Schiffe handelte.

Am 7. Dezember 1915 wurde die Truppe, die ca. 1.400 Mann, größtenteils auf Marsa Matruh, wo Generalmajor A. Wallace jetzt sein Hauptquartier hat.

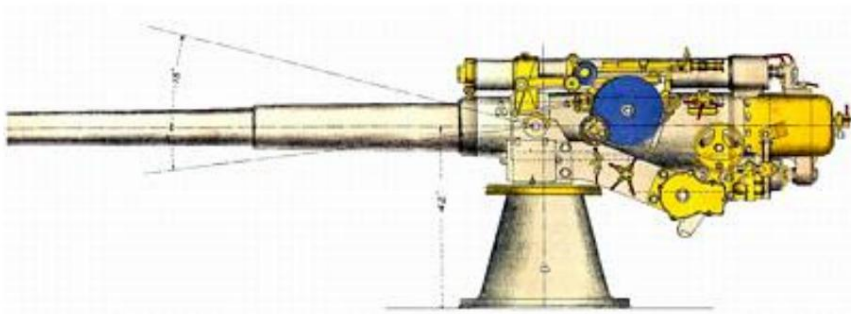
Eine kleine Anzahl ägyptischer Infanteristen und Artilleristen, deren Loyalität fraglich war, wurde von Marsa Matruh weggeschickt.

Verstärkung

Die Garnison in Mersa Matruh wurde ab Mitte Dezember 1915 verstärkt mit:

- Eine Batterie, 1st City of London Horse Artillery Battery, Honourable Artillery Company (*Major OL Eugster*) [29](#)
- 1st Battalion, New Zealand Rifle Brigade (*Lieutenant Colonel HT Fulton*) [30](#) ____
- Zwei 4-Zoll-Marinegeschütze, besetzt mit Royal Marine Artillery [31](#)) von [Alexandria](#) Vier
- Maschinen von Nr. 17. Geschwader, Royal Flying Corps.

Quelle 8 erwähnt, dass das einzige Transportschiff, das der Western Frontier Force zur Verfügung stand – und das auch Pferde transportieren konnte – die S/S MISSIR [32 war](#)). Als A Battery, die Honourable Artillery Company und ihre Munitionskolonnen Ende Dezember 1915 von Alexandria nach Marsa Matruh transportiert werden, geschieht dies in drei Etappen.



4-Zoll-Marinegeschütz, Mk VIII, im Nachfolgemodell P2 33).

Königliche Marineartillerie

Die Flugblätter wurden aufgestellt, um den Hafen in Mersa Matruh gegen die Bedrohung durch die deutschen U-Boote zu sichern.

Quelle 7 gibt an, dass dies Kanonen in einer stationären Anordnung sind.



"Luftschiffe greifen das "Schiff der Wüste an: Britische Flugzeuge werfen Bomben auf einen mit Munition beladenen Senussi-Kamelkonvoi".
Von FirstWorldWar.com.

NEIN. 17. Geschwader, Royal Flying Corps

Vier Maschinen von Nr. 17 Squadron, Royal Flying Corps – zwei Maschinen in Mersa Matruh und zwei Maschinen in Hammam (etwa 60 km westlich von Alexandria) – unterstützten die Operationen in der Wüste. Die Truppe steht unter Kommando

von Captain, Lord George Wellesley 34). _____

Das Geschwader wurde am 1. Februar 1915 in Gosport gegründet 35). Es wurde im November 1915 nach Ägypten ausgesegelt und unternahm am 24. Dezember 1915 seine erste operative Mission - einen Aufklärungsflug über der Sinai-Halbinsel.

Bis Juli 1916, als das Geschwader nach Thessaloniki geschickt wurde, nahmen Abteilungen des Geschwaders an den verschiedenen Operationen in und um Ägypten teil und operierten somit über der Sinai-Halbinsel, der libyschen Wüste, dem Sudan und der arabischen Halbinsel.

Während der Zeit in Ägypten war das Geschwader mit Flugzeugen des Typs BE2c 36) ausgerüstet.

Die Illustration wurde von Frederic De Harnen gezeichnet und erschien am 18. März 1916 auf dem Cover der Illustrated London News.

Aus dem Untertitel der Abbildung geht hervor, dass sie auf Informationen eines englischen Offiziers beruht. Trotzdem scheinen die beiden Maschinen von einem etwas älteren Modell zu sein als die BE2c-Maschinen des Geschwaders.



BE2c, ca. 1916.

Von einer etwa zeitgleichen Postkarte.

Trotz des Textes könnte eine andere Möglichkeit sein, dass die Maschinen italienisch sind, aber die 8 Maschinen, die Teil der Einheiten in Libyen waren, werden als vom Typ Henri Farman, dh Doppeldecker, beschrieben.

Die Rückseite der Karte enthält folgende Informationen:

„Der Doppeldecker BE2c wurde von der Royal Aircraft Factory in Farnborough entworfen und ist mit einem luftgekühlten 8-Zylinder-Motor ausgestattet, für dessen Design die RAF ebenfalls verantwortlich ist. zunächst (1914 und 1915) als Kampfmaschine und später für Patrouillen-, Artillerie- und Fotoarbeiten. BE bedeutet Bleriot-Experiment.“

Sanitäre Einheiten



Soldaten des South Midland Mounted Ambulance, 1909.

Von einer Postkarte, die im Internet zum Verkauf angeboten wurde.

Quelle 1 listet die folgenden Sanitäreinheiten auf:

- 1. South Midland Mounted Field Ambulance (*Oberstleutnant TH Forrest*)
- South Midland Field Ambulance
- Nottingham und Derby Field Ambulance Yeomanry
- Field Ambulance 137. Indian Field
- Ambulance (*Major RM Knox, Indian Medical Service*).

Der Transport der Verwundeten bereitete oft große Probleme, da das Gelände es nicht immer ermöglichte, die Krankenwagen weit genug zu bringen. Die Verwundeten mussten daher über weite Strecken getragen oder auf den Munitionswagen der Infanterie oder Artillerie transportiert werden.

Bei späteren Operationen in Sollum erwähnt Quelle 10 auch Nr. 16 Britisches Militärkrankenhaus (*Lieutenant Colonel Lewis*)

Zusätzliche Verfügungen

Auch das Oberkommando in Ägypten entsendet mehrere Einheiten zur Sicherung der Versorgungsleitungen und zur Bewältigung von Unruhen in der lokalen Bevölkerung.

Zur Bewachung der Eisenbahnlinie zwischen Alexandria und Daba (Karte 1, Punkt 6) (*Die auf Karte 1 markierte Eisenbahnlinie bis Mersa Matruh führte zu dieser Zeit nur bis Daba.*), sowie zur Patrouille in Richtung der Oase Moghara (südöstlich von Daba), am 21. November 1915, eine Truppe bestehend aus:

Zu Daba:

- 2. Mrd. Neuseeländische Schützenbrigade [37](#)
- 15. Ludhiana Sikhs, 1 Kompanie Bikaner
- Camel Corps (150 Mann) und ein ägyptischer Maschinengewehrzug [38](#) 1-2 gepanzerte
- Züge, ausgerüstet mit 2 ägyptischen 12-Pfünder-Kanonen, sowie eine Abteilung von 1/10 Gurkha-Gewehre [39](#).

Um die Ordnung unter der Bevölkerung der Oase Fayum (Karte 1, Punkt 7) und des Wadi Natrun (ca. 70 km südlich von Alexandria) aufrechtzuerhalten, wurden am 29. November 1915 folgende Einheiten entsandt:

Nach Fayum:

- 1/1st North Midland Mounted Brigade (Territorial Force) 1/1st
- Berkshire Battery, Royal Horse Artillery, Territorial Force

Zum Wadi Natrun:

- Ein Geschwader der ägyptischen
- Kavallerie Bikaner Camel Corps (50 Mann).

Um die Ordnung in der Bevölkerung von Behera Oasen (Karte 1, Punkt 8) aufrechtzuerhalten, wurden am 7. Dezember 1915 folgende Einheiten entsandt:

Hosh Isa und Damanhur:

- Ein Infanteriebataillon bestehend aus Kommandos von Einheiten der 29. Division 40) —

Gleichzeitig mussten die Einheiten sicherstellen, dass die Senussi nicht aus den Wüstengebieten ins Niltal vordrang.

Scharmützel

Vergleicht man die Einsätze in Ägypten mit anderen Kriegshandlungen während des Ersten Weltkriegs, so sind sie relativ bescheiden, wurden aber unter schwierigen geländemäßigen und logistischen Bedingungen durchgeführt. Die wichtigsten Operationen fanden von Dezember 1915 bis März 1916 in der Nähe der Mittelmeerküste statt, unterbrochen von einem Monat Januar, als starke Regenfälle und das daraus resultierende schwierige Gelände militärische Aktionen weitgehend unmöglich machten.

Nach März 1916 begannen Friedensverhandlungen mit dem englischfreundlichen Sidi Muhammad el-Idris, der nun faktisch die Führung der Sekte übernommen hat, während Grand Senussi Said Mohammad al-Abid und die letzten Reste der Senussi-Militäreinheiten Zuflucht suchten die Oasen im Süden, offenbar um den zweiten Teil des Angriffsplans auszuführen.

Der anhaltende Konflikt der Senussi mit den Italienern brachte die Friedensverhandlungen zum Erliegen, sie wurden jedoch im Januar 1917 wieder aufgenommen, um schließlich am 14. April 1917 mit der Unterzeichnung eines Friedensabkommens mit der britischen Regierung zu enden. Die Senussi dürfen die Kontrolle über Jaghbub (Jarabub) behalten, unter der Bedingung, dass sie keine Militäreinheiten auf ägyptischem Territorium haben.

Zeitleiste	Fall	Siehe Karte
		2
		Abschnitt 1
11. und 13. Dezember 1915	Das Gefecht im Wadi Senab	
		Punkt 2
25. Dezember 1915	Das Gefecht im Wadi Majid	
		Punkt 3
23. Januar 1916	Das Gefecht bei Halazin	
		Punkt 4
26. Februar 1916	Das Gefecht bei Agagiya	

14. März 1916

Sollum wird wieder besetzt

Punkt 5

17. März 1916

Die Gefangenen der HMS TARA und HMT MOORINA werden in Bir befreit
Hakim

Punkt 6

April 1916

Friedensverhandlungen beginnen

--

3. - 4. Februar 1917

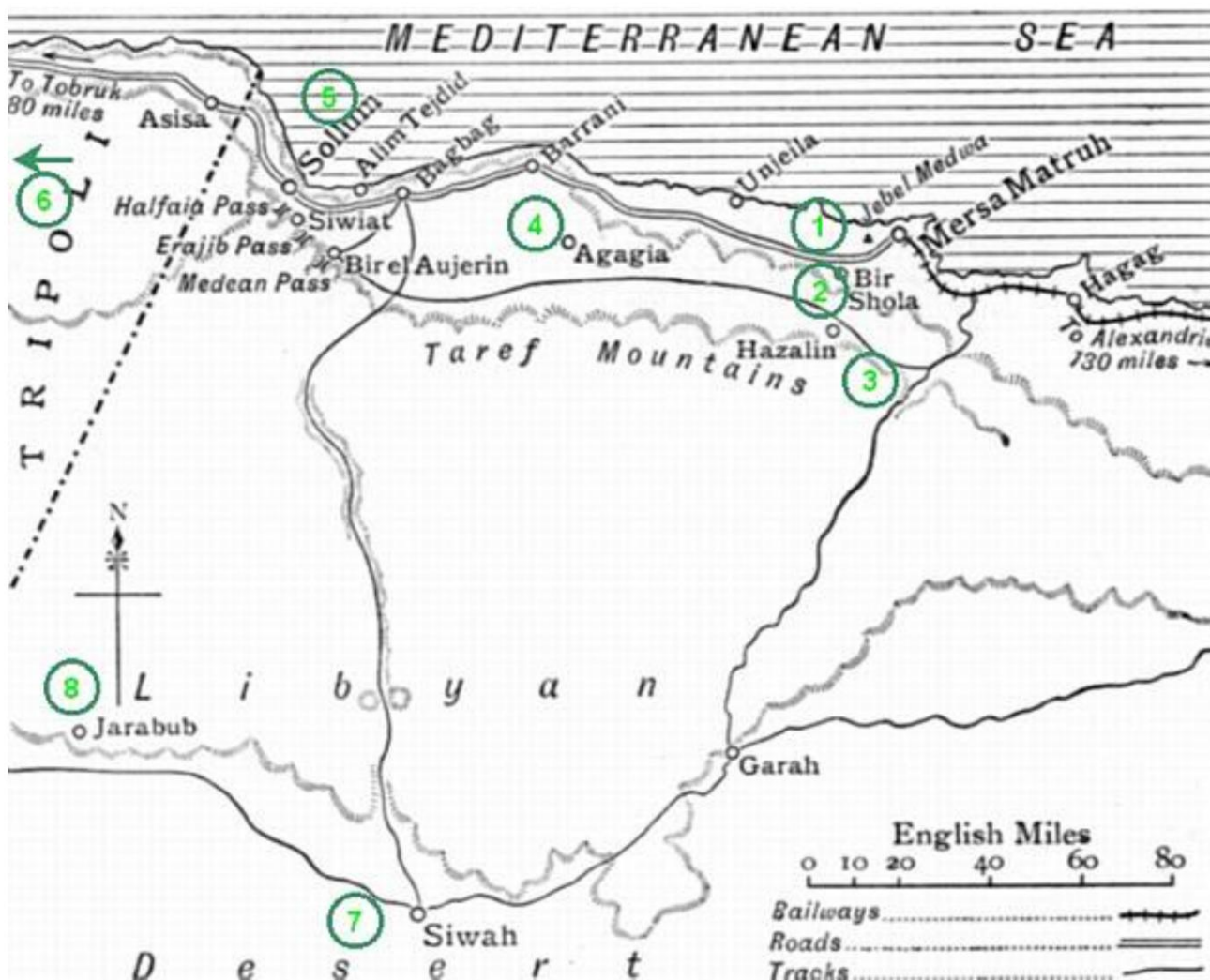
Operationen gegen die Oasen Girba und Siwa

Punkt 7

14. April 1917

Ende der Friedensverhandlungen - Den Senussi wird Jaghbub zugesprochen

Punkt 8



Karte 2: Die Kämpfe gegen die Senussi, 1915-16.
Von FirstWorldWar.com.

Senussi-Streitkräfte

Während die englischen Einheiten zusammengezogen wurden, dehnten die Senussi und ihre Verbündeten aus den Beduinestämmen ihre Herrschaft über das Gebiet westlich von Marsa Matruh aus. Nach der Flucht von Sollum trafen mit verschiedenen Dampfern und Segelschiffen Nachschub in Form von Waffen und Munition aus der Türkei ein. Deutsche U-Boote in den Gewässern nutzen den Hafen als Stützpunkt, gesichert durch eine Minenbarriere.

Ja'far Pasha al-Askari erhielt das Kommando über die Streitkräfte, um entlang der Mittelmeerküste vorzurücken:

- Ein Kavalleriegeschwader (*Leutnant Othman Arnaouti*)
- A Mountain Gun Battery (2 Broschüren) (*Leutnant Fawzi*)
- Eine Maschinengewehrfirma (2 russische, 1 englische und 1 türkisches Maschinengewehr) (*Captain Nihad Bey*)
- Das reguläre Bataillon (*Hauptmann Muhammad Amin Bey*)
- Das Manfah-Bataillon (*unter Führung des Stammeshäuptlings*)
- Awlad Ali Battalion (*unter dem Kommando von Muhammad Jibril Beys Sohn; mit Sergeant Celal als Militärberater*)

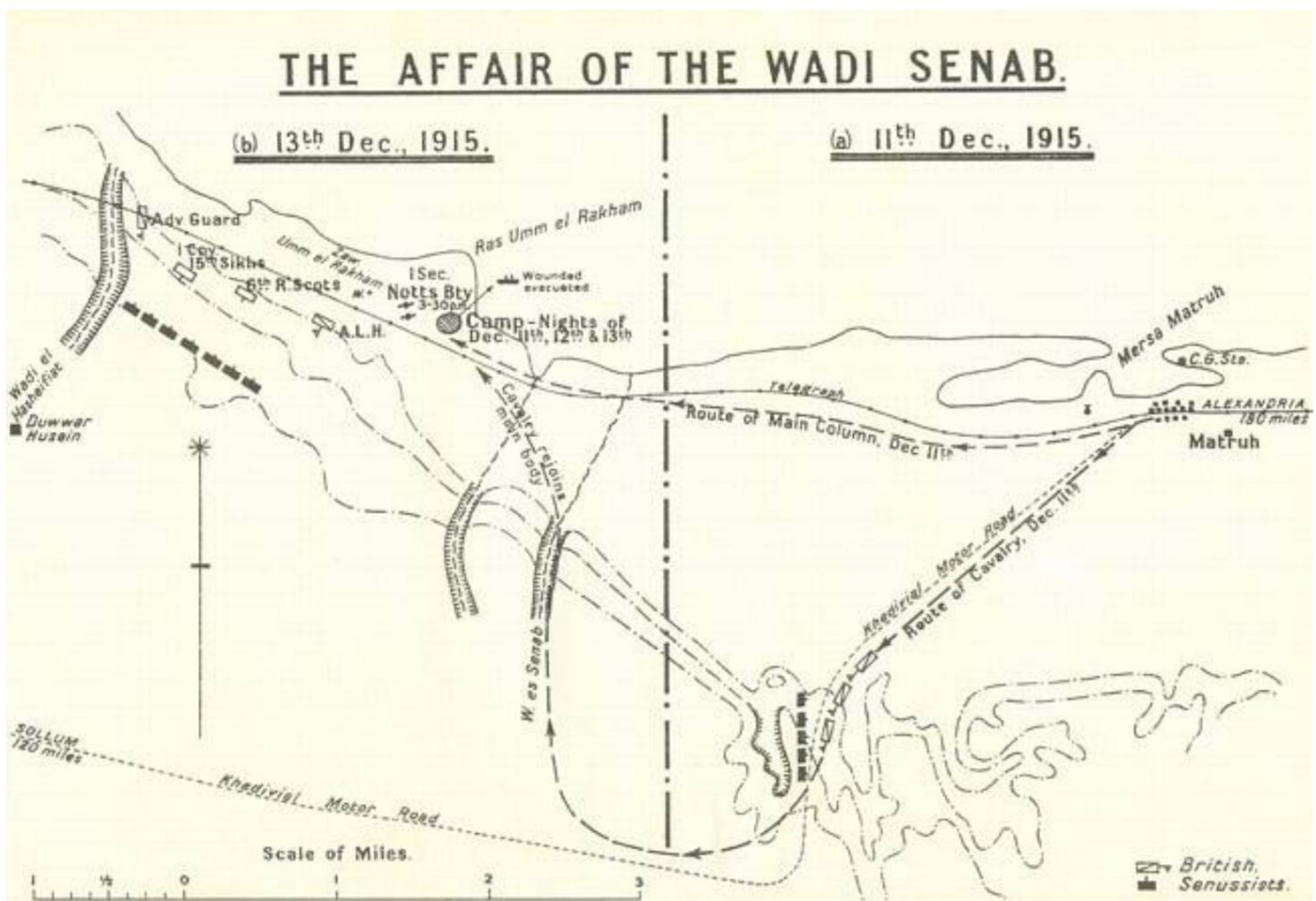
- Das 'Awaqir-Bataillon (*unter Führung des Stammeshäuptlings; mit Lt. Galip als Militärberater*).

Die anderen Einheiten, andere Einheiten, unter Nuri Pasha, blieben vorerst in der Gegend um Sollum.

Das Gefecht im Wadi Senab (11. und 13. Dezember 1915)

Anfang Dezember 1915 werden feindliche Einheiten in der Nähe von Mersa Matruh gemeldet und General Wallace beschließt, diese Streitkräfte anzugreifen. Die Kräfte reichen für die Großen nicht aus, aber eine Anstrengung ist unbedingt erforderlich, nicht zuletzt um das englische Ansehen in der Gegend wiederherzustellen.

Eine Truppe unter dem Kommando von Lieutenant Colonel JLR Gordon, 15. Sikhs, wird von Marsa Matruh abgesetzt.



Karte 3: Das Gefecht im Wadi Senab, 11. und 13. Dezember 1915.
Von Quelle 1.

Die Einheiten von Oberstleutnant Gordon bestanden aus:

- 15. Sikhs (2 Kompanien / 350 Mann) 2.
- zusammengesetztes Yeomanry-Regiment (drei Staffeln) (*Major JT Wigan, Berkshire Yeomanry*)
 - Ein Geschwader, 1/1st Buckinghamshire Yeomanry

(Kapitän Cheape)

- Ein Geschwader, 1/1st Dorset Yeomanry
(Major Reeve)
- Ein Geschwader, 1/1st Berkshire Yeomanry
(Major Foster).
- Yeomanry Machine Gun Section (drei Maschinengewehre)
- Nottinghamshire Battery, Royal Horse Artillery (halbe Batterie)
- Royal Naval Armored Car Emergency Squadron (vier gepanzerte Autos, drei Ford-Autos und ein Funkauto)
- South Midland Field Ambulance (eine Krankenwagenabteilung)

Die Infanterie marschiert entlang der Küste vorwärts, während die anderen Einheiten nach Süden geschickt werden. Am 11. wird es kleinere Kämpfe zwischen der Kavallerie und einer Streitmacht von ca. 300 Senussier des 'Awaqir-Bataillons.



Senussier von der Dorset Yeomanry gefangen genommen.
Von FirstWorldWar.com.

Ein Geschwader des 1. Australian Composite Light Horse Regiment (*Captain Hudson*) wird von Mersa Matruh nach vorne geschickt, um das Regiment zu unterstützen, aber die Kämpfe sind weitgehend vorbei, als das Geschwader eintrifft.

Das Foto wurde möglicherweise nach dem Gefecht bei Agagiya am 26. Februar 1916 aufgenommen

Die englischen Verluste sind: 16 Tote (davon 1 Offizier) und 17 Verwundete (davon 2 Offiziere). Die Verluste der Senussi werden mit 80 Toten und 7 Gefangenen berechnet.

Lieutenant-Colonel Gordon rückt unterdessen entlang der Küste vor und unterwegs wird die Telegraphenleitung entlang der Küste mit der Signalausrüstung des 15. Sikh repariert. Auf diese Weise kann der Kontakt zu General Wallace in Marsa Matruh aufrechterhalten werden. Ein Flugzeug sendet eine Nachricht, dass die Kavallerie im Kampf ist. Der Oberstleutnant kann die Kavallerie nur schwer unterstützen, da er ca. 10 km entfernt, und er schätzt richtig ein, dass General Wallace die Kavallerie unterstützen wird.

Am Nachmittag lagern die 15. Sikhs in Umm er Rakham, das die Kavallerie in der Nacht erreicht. Die Pferde der Kavallerie sind sehr erschöpft und der Betrieb wird erst am 13. Dezember 1915 wieder aufgenommen. In der Nähe des Lagers werden jedoch 25 Gefangene sowie von den Senussi zurückgelassene Rinder und Kamele gemacht.

Am 12. Dezember 1915 wurde die Truppe durch die 1/6 Royal Scots (zwei Kompanien und den Maschinengewehrzug) sowie zwei weitere Staffeln der Australian Light Horse verstärkt, die einen weiteren Geschützzug der Nottinghamshire Battery, Royal Horse Artillery, eskortierten. Zusätzlich trifft eine Versorgungskolonne des Composite Australian Army Service Corps (*Leutnant Thomas*) [41](#) ein.

Basierend auf Berichten über die Präsenz der Senussi weiter westlich zieht die Truppe am 13. Dezember 1915 aus - zwei Staffeln (Dorset und Buckinghamshire Yeomanry) an der Spitze, gefolgt von einer Kompanie der 15. Sikhs und einem halben Bataillon der Royal Scots. Die zweite Sikh-Kompanie und das Berkshire-Geschwader werden zurückgelassen, um das Lager zu bewachen. Die drei Staffeln der Australian Light Horse werden zunächst festgehalten Reservieren.

Die Hauptstreitmacht der Senussi konzentriert sich auf einen Rücken im Süden (siehe Karte 3). Kleinere Einheiten greifen die Front der Kolonne an und schneiden sie von der Hauptstreitmacht ab, die überraschenderweise unter schweres Feuer gerät.

Lesen Sie mehr über das Gefecht im Wadi Senab im Composite Australian Light Horse Regiment (Quelle 11).

Anmerkungen:

- 1) Siehe Senussi- und Sanusiya-Orden (Wikipedia) sowie Senussi (Encyclopedia Britannica, 1911)
- 2) Siehe Italo-Turkish War (Wikipedia) und Vertrag von Lausanne, Oktober 1912 (Vincent Ferraro).
- 3) Siehe *Le Operazioni Militari in Libia nel Sahara 1914-1918* von Alberto Rosselli (Società di Cultura e Storia Militare), das unter anderem eine gute Karte von Libyen enthält.
- 4) Said Mohammad al-Abids (1873-1933) und Sidi Muhammad el-Idris (1890-1983) aus Libyen (WorldStatesmen.org).
- 5) Bar'assa kann eine andere Schreibweise von Bari'isa sein, die im Zusammenhang mit dem in Quelle 9 erwähnten Bari'isa-Bataillon erwähnt wird.
- 6) Lesen Sie über das Regiment in 1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 (Stadtwiki Karlsruhe).
- 7) Aus dem Buch *On Yıllı Harbin Kadrosu 1912-22* von Colonel Ismet Görgülü, Ankara 1993, ISBN 975-16-0505-9.
- 8) Siehe Teşkilat-ı Mahsusa (Wikipedia).
- 9) Aus dem Großen Bilderatlas des Weltkriegs von F. Bruckmann, München, 1915 (University of Wisconsin Digital Collections). Die Verwendung von Tripolis in der Bildunterschrift muss als Synonym für Libyen verstanden werden.
- 10) Siehe Britische U-Boote der B-Klasse (Wikipedia).
- 11) Siehe Norman Douglas Holbrook (1888-1976) (Wikipedia), der in diesem Zusammenhang mit dem Victoria-Kreuz ausgezeichnet wurde.
- 12) Für Informationen über das Küstenschlachtschiff MESSUDIEH siehe Türkische oder Osmanische Marine (Navies of World War 1) und Straits – Britische Politik gegenüber dem Osmanischen Reich und die Ursprünge der Dardanellen-Kampagne, Kapitel 22 (Geoffrey Miller).
- 13) Bild aus dem Buch *Mayada: Daughter of Iraq* von Jean Sasson, einer Biografie von Mayada al-Askari, der Enkelin von Ja'far Pascha al-Askari. Sehen Sie einen Auszug aus dem Buch und seinen Illustrationen bei *Jean Sassons*

Startseite. Das Foto wurde am 27. April 1915 in Alexandria aufgenommen, wo Jafar Pascha, als Pilger getarnt auf dem Weg nach Mekka, auf dem Weg nach Jerusalem anhielt, wo er sich mit dem Kommandanten der türkischen IV. Armee, Marineminister Djemal Pascha. (Quelle 9)

14) Die Artikel Muhammad Ahmad (Wikipedia) und Mahdist War (Wikipedia) bieten eine gute Einführung in diesen Hintergrund.

15) Siehe SM U 35 (Seiner Majestät U 35) (Wikipedia).

16) Siehe HMS TARA (Anglesey-Mon Info Web) und HMS TARA (Gathering the Jewels).

17) Siehe Krieg im Mittelmeer – 1915 (Marine des 1. Weltkriegs). NUR EL BAHR wurde repariert und erscheint später in Verbindung mit TE Lawrence. Siehe Seven Pillars of Wisdom von TE Lawrence (Project Gutenberg).

18) Siehe U-Boote versenken vier weitere Schiffe; Telegramm in der New York Times, 11. November 1915 (Encyclopedia Titanica). Quelle 10, die sich offenbar auf deutsche Quellen stützt, gibt die Tonnage von MOORINA mit 4.994 t an.

19) Aus *AFVs of World War One* von Duncan Crow (Hrsg.), Profile Publications Ltd. Windsor/Berkshire 1970. Siehe auch *On British Armored Car Units in Egypt, 1915-1917*.

20) Einige der englischen Fahrzeuge, die bei Marsa Matruh und Sidi Bari zurückgelassen wurden, werden jedoch in einen fahrbereiten Zustand gebracht. (Quelle 9)

21) Quelle 9 listet die Namen von drei der Offiziere auf – Major Muhammad Salih Bey, Hauptmann Adib Effendi und Leutnant Abu Zaid. Ja'far Pasha schickt daraufhin die ägyptischen Soldaten zurück nach Sollum. Quelle 9 gibt weiter an, dass die Ägypter die Senussi später gut unterstützten, z. während der Kämpfe in der Oase Siwa im Februar 1917.

23) Siehe *About the Australian Light Horse, 1914-1916*.

24) Siehe *Über die Honourable Artillery Company, 1914-1916*.

25) Siehe etwa 6. Bataillon, Royal Scots, 1914-1916.

26) Siehe ungefähr 2./7. und 2./8. Bataillon, Middlesex-Regiment, 1914-1916).

27) Siehe etwa 15. Ludhiana Sikhs, 1914-16.

28) Siehe Granton, Edinburgh (Wikipedia).

29) Siehe *Über die Honourable Artillery Company, 1914-1916*.

30) Siehe *About the New Zealand Rifle Brigade, 1915-1916*.

31) Siehe *A Short history of the Royal Marine Artillery* (Royal Marines Museum) für eine allgemeine Diskussion über reglementiert.

32) S/S MISSIR (768 Tonnen), gebaut 1864 auf der Werft Barclay Curie & Co. in Glasgow, gehörte der Khedivial Mail Steam Ship & Graving Dock Company. Ein Beitrag im Great War Forum führt weitere Einzelheiten zu den technischen Daten des Schiffes auf. S/S MISSIR wurde am 29. Mai 1918 von einem feindlichen U-Boot versenkt, ca. 80 Seemeilen nordwestlich von Alexandria; 44 Besatzungsmitglieder und Passagiere gingen verloren. Von britischen Handelsschiffen verloren 1917-1918 (1. Weltkrieg auf See).

33) Aus dem *Royal Navy Handbook of the 4-inch Mark VII and VIII BL Guns, 1913* (Erster Weltkrieg - The

Seekrieg). Der Scan der Platte durch die Quelle enthält nicht die Kanonenmündung.

34) Siehe Lord George Wellesley, der spätere 5. Herzog von Wellington (Wikipedia). Die Informationen zur Befehlsbeziehung stammen aus Quelle 10.

35) Siehe Nr. 17 (Reserve) Squadron (Royal Air Force) und No. 17 Squadron, Royal Air Force (Luft der Autorität).

36) Siehe Royal Aircraft Factory BE2 (Wikipedia).

37) Mitte Dezember 1915 durch die 161. Brigade ersetzt. Siehe 54. (East Anglian) Division, 1914-1918 (The Long, Long Trail).

38) Kann die Maschinengewehrabteilung des ägyptischen Kamelkorps sein, die in der Verteidigung des Suezkanals erwähnt wird. Siehe auch About Bikaner Camel Corps, 1914-15.

39) Die Informationen über diese Gurkha-Einheit stammen aus Quelle 3, aber die 1/10- Gurkha-Gewehre dienten zu dieser Zeit in Burma. Es ist entweder ein Schreibfehler, und es hätte wahrscheinlich 2/10 Gurkha Rifles lauten sollen, die in Ägypten dienten; Alternativ wurde ein Kommando des 1. Bataillons an das 2. Bataillon angehängt.

40) Der Vorfall wird in der Divisionsgeschichte *The Story of The 29th Division – A Record of Gallant Deeds* von Captain Stair Gillon, Thomas Nelson & Sons Ltd., London 1925 (Nachdruck von Naval & Military Press 2002) nicht erwähnt.

41) Leutnant Thomas wurde bei Umm er Rakham tödlich verwundet. An der Spitze von 75 drei Soldaten rettet er eine festgefahrene Maschinengewehrlafette der 1/6 Royal Scots davor, in die Hände der Senussi zu fallen. Siehe Lieutenant Claude Edward Thomas (Australian Light Horse Association Forum).